

Top-Thema Sicherheit

Über Brandschutz, Elektroakustische Systeme und Videoüberwachungen

Im Krankenhaus stehen für den Patienten natürlich die medizinische Versorgung und die Pflege im Mittelpunkt. Doch die Kliniken übernehmen für ihre Patienten eine Verantwortung, die weit über den medizinischen Bereich hinausgeht. So erwartet der Patient bei einem Krankenhausaufenthalt einen gewissen Wohlfühlfaktor. Vor allem aber geht er davon aus, dass seine Gesundheit oder gar sein Leben nicht zusätzlich gefährdet werden. Die Sicherheit der Patienten, der Besucher und des Personals ist daher für viele Krankenhäuser ein Top-Thema.

In vielen Häusern steht der Brandschutz bei den Sicherheitsüberlegungen an erster Stelle. Zwar verfügen Untersuchungen zufolge 90% aller Häuser in Deutschland über ein Brandmeldesystem. Oft sind diese Systeme jedoch älteren Datums und können heutige Anforderungen nur noch bedingt erfüllen. So ermöglichen sie häufig keine genaue Brandlokalisierung, wie sie die aktuelle Technik über eine Einzelidentifikation der Brandmelder realisiert. Diese exakte Lokalisierung eines Feuers ermöglicht es, frühzeitig einzugreifen und Leben zu retten. Dies ist in Krankenhäusern besonders wichtig, da insbesondere schwer verletzte, bettlägerige und komatöse Patienten nicht in der Lage sind, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Moderne Melder sind überdies in der Lage, einen entstehenden Brand schon zu erkennen, bevor es tatsächlich brennt, und sorgen so dafür, das Schlimmste zu verhüten. Darüber hinaus verringert eine innovative Brandmeldetechnik das oftmals unterschätzte Brandrisiko durch technische Gase sowie feste oder flüssige Chemikalien.

Hand in Hand mit der Brandschutztechnik gehen die elektroakustischen Systeme für die Alarmierung und Evakuierung. Diese müssen wiederum mit den Fluchtwegsteuerungssystemen kombiniert sein, um eine sichere und schnelle Evakuierung des Gefahrenbereichs zu gewährleisten. Dabei übernimmt die Beschallungsanlage im Ernstfall eine der wichtigsten Funktionen der Brandmeldeanlage.

Videoüberwachung kann Leben retten

Zwar nicht immer unumstritten, spielt die Videoüberwachung doch eine wesentliche Rolle in deutschen Krankenhäusern. Über 80% setzen Videoüberwachungssysteme ein, oft zur klassischen Außenhautsicherung, doch auch in unterschiedlichsten anderen Bereichen. Auf der Intensivstation kann die Videoüberwachung der Patienten Leben retten, auf der Säuglingsstation oder in der Kinderklinik Entführungen verhindern. Auch die Vermeidung bzw. Aufklärung von Diebstählen ist ein klassischer Einsatzbereich. Im OP werden mit Einzelverständnis des Patienten Operationen aufgezeichnet. Die Videos können dann in der Lehre eingesetzt werden oder ggf. auch als Beweismittel in Kunstfehlerprozessen dienen.

Videosysteme basieren heute zunehmend auf dem aus Computernetzwerken bekannten IP-Protokoll für die Datenübertragung. Diese Digitalisierung der Videoüberwachung reduziert nicht nur Investitionen und Betriebskosten, sondern ermöglicht auch völlig neue Anwendungen, etwa bei der automatischen Bildanalyse oder der Fernüberwachung mit einem normalen Web-Browser.

Nachholbedarf bei Einbruchmeldern



Neben einer hervorragenden medizinischen Versorgung erwarten Patienten im Krankenhaus vor allem Sicherheit.

Der Schutz vor Einbrechern steht bei der Krankenhaus-Absicherung an dritter Stelle der Prioritätenliste. Allerdings fällt auf, dass zwar in etwa zwei Drittel aller Krankenhäuser einbruchhemmende Fenster und Türen existieren, aber nur jede dritte Einrichtung auch über ein Einbruchmeldesystem verfügt. Hier besteht also deutlicher Nachholbedarf. Solche Meldesysteme können auf eine eigene Zentrale, aber auch direkt auf die Polizei oder einen privaten Sicherheitsdienstleister wie das Bosch Communication Center aufgeschaltet werden. Statt am nächsten Tag Spuren zu suchen und auszuwerten, kann die Polizei so sehr schnell reagieren und den Täter oft noch am Tat-

ort oder in dessen Umgebung festnehmen.

Zentrales Gebäudemanagement

Stand bei der Sicherheitstechnik bisher oft die reine Funktionalität der einzelnen Systeme im Vordergrund, wird heute vor allem der Integration dieser Einzelsysteme ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Brandschutz und Evakuierung beispielsweise sind heute so eng gekoppelt, dass die Vorteile der Integration in eine gemeinsame, zentrale Leitstelle offensichtlich sind. Doch auch die Einbeziehung etwa der Videoüberwachung in diese Leitstelle kann die Sicherheit erheblich erhöhen. Eine solche zentrale

Verwaltung wird durch ein integriertes Gebäudemanagementsystem wie das Building Integration System (BIS) von Bosch realisiert. Hier werden alle einlaufenden Meldungen angeschlossener Subsysteme auf einer einheitlichen Benutzeroberfläche zusammengefasst, visualisiert und bearbeitet. Das BIS ermöglicht auch die Integration von Subsystemen unterschiedlicher Hersteller, auch aus der Haustechnik.

Betreibermodell als Alternative zum Kauf

Aufgrund der meist unbefriedigenden finanziellen Situation fehlen vielen Kliniken die Mittel für dringend benötigte Investitionen – vor allem in den Berei-

chen der Sicherheits- und der Kommunikationstechnik haben viele der meist älteren Häuser erheblichen Nachholbedarf. Nicht selten befinden sie sich in einem Teufelskreis: Fehlende Investitionen bedingen hohe Betriebskosten für die veraltete Technik, die wiederum das Ergebnis und damit die Investitionsfähigkeit weiter verringern.

Eine Möglichkeit, aus diesem Circulus vitiosus auszubrechen, bietet Bosch Sicherheitssysteme in Form von Betreibermodellen an. Dabei übernimmt Bosch den kompletten Betrieb und die Finanzierung der technischen und infrastrukturellen Einrichtungen. So wird die Klinik in die Lage versetzt, moderne Technik zu nutzen, ohne selbst Kapital einsetzen zu müssen. An die Stelle der Abschreibung und der nur schwer kalkulierbaren Betriebskosten tritt eine monatliche oder quartalsweise zu zahlende Pauschale. Damit kann die Klinik nicht nur das Problem der fehlenden Investitionsfähigkeit lösen, sondern erhält zusätzlich noch ein hohes Maß an Planungssicherheit, da unvorhergesehene Kosten vom Betreiber aufzufangen sind.

► Kontakt:

Christoph Hampe
Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Otto-
brunn
Tel.: 089/62901390
Christoph.hampe@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de